



Kuratoriumsmitglieder:

D. Caspary MdEP, A. Fischer MdB, Prof. Dr. W. Fritz, R. Ganz, M. Groh MdL, BM W. Heiler MdL, Prof. G. Kaufmann MdL, N. Keller, BM E. Kopp, J.Kößler MdL, K. Leis, H. Leverkus, B. Meier-Augenstein, P. Meinhardt MdB, OB a.D. J. Offele, R. Rastätter MdL, K. D. Reichardt MdL, Min. a.D. B. Schäfer-Wiegand, G. Rüssel, K. Schütz MdL, A. Schwarzer, OB a.D. Prof. Dr. G. Seiler, Dr. G. Splett MdL, J. Stober MdL, Dr. P. Weber, Prof. Dr. P.-L. Weinacht, I. Wellenreuther MdB, J. Werner, K.-P. Wettstein MdL a.D.

Landesvereinigung Baden in Europa e. V. - Andersenstraße 7 - 76199 Karlsruhe

Nachricht an die Medien

Schwaben dominiert SWR-Programme

Umfangreiche Untersuchung der Landesvereinigung Baden in Europa weist Ungleichbehandlung der Landesteile nach

Karlsruhe (hom.) Der Südwest-Rundfunk (SWR) berichtet in seinen Baden-Württemberg-Programmen nicht ausgewogen aus allen Teilen des Landes. Dies weist die Landesvereinigung Baden in Europa e.V. dem SWR in einer umfangreichen Untersuchung nach. In einem neunseitigen Schreiben an den Intendanten des SWR, Peter Boudgoust, listet der Vorsitzende der Landesvereinigung, Prof. Robert Mürb, im Einzelnen auf, wo sie die Fehler des SWR sieht. So hat die Landesvereinigung etwa festgestellt, dass auch nach einem ausführlichen Schriftwechsel mit Boudgoust das Regionalmagazin „Landesschau Baden-Württemberg“ im TV-Programm „SWR-Fernsehen“ nach wie vor den badischen Landesteil benachteiligt. Mürb zitiert den Unmut vieler Mitglieder der Landesvereinigung, die sich wenig für die Landesschau interessieren, weil sie etwa nur wenig aus der Kurpfalz, aus Oberschwaben, vom Bodensee und Hohenlohe oder aus badischen Städten wie Konstanz berichte. Mürb schlägt dem SWR eine Subregionalisierung der Landesschau nach dem Vorbild regionaler Maga-

zinsendungen anderer ARD-Programme vor. Im Zeitalter der Digitalisierung sei dies ja leicht möglich. Mürb wörtlich: „Die geringe Einschaltquote der Landesschau beweist unseres Erachtens einmal mehr die Notwendigkeit der Regionalisierung nicht nur im Rundfunk, sondern auch im Fernsehen. Wir sind immer wieder erstaunt, wie selbst Angehörige des so genannten Bildungsbürgertums mit Interesse die privaten regionalen Fernsehsender einschalten. Ihre Aussage, dass der badische Landesteil in der Landesschau nicht benachteiligt ist, würde sich ja durch eine Auflistung und Aufgliederung der Beiträge durch Ihre Mitarbeiter leicht beweisen lassen. Wir würden uns freuen, wenn unsere Einschätzung widerlegt werden könnte.“ Denn eine solche Auflistung hatte die Landesvereinigung bereits mehrmals ohne Erfolg angemahnt.

Nicht minder scharf ins Gericht geht die Landesvereinigung mit dem Hör-

1.Vorsitzender: Prof. Dipl.-Ing. Robert Mürb
Andersenstr. 7, 76199 Karlsruhe
Telefon 0721/884728, Fax 0721/882563
Email: rmuerb@lv-baden.de

Stellvertretender Vorsitzender
Harald Denecken
Bürgermeister a.D.
Email: harald@denecken.com

Stellvertretender Vorsitzender
Dr. Hubert B. Keller
Email: hubert.keller@iai.fzk.de

Volksbank Karlsruhe, KontoNr. 70 046 504, BLZ 661 900 00 / Sparkasse Karlsruhe, KontoNr. 223 115 91, BLZ 660 501 01
BBBank Karlsruhe, KontoNr. 7 042 736, BLZ 660 908 00

funk-Programm SWR 4, ohne aber den Dank dafür zu vergessen, dass Regionalprogramme wie Baden-Radio erhalten geblieben seien. Mürb erinnert aber etwa daran, dass SWR-4-Bodensee-Radio gerade noch 90 Minuten pro Tag für regionale Berichterstattung zur Verfügung habe, wohingegen immerhin drei Stunden von Radio Tübingen übernommen werden müssten. Dass Programmteile von einem anderen Regionalprogramm zugelieferte würden, dies sei bei keinem anderen SWR-4-Regionalprogramm der Fall. Die Hörerinnen und Hörer im badischen Landesteil ärgere die Tübinger Dominanz, nachdem sie sich landsmannschaftlich eindeutig zum Raum Freiburg zugehörig fühlten.

Auch stößt sich die Landesvereinigung an der Parole „Baden-Württemberg – da sind wir daheim“ für das Gesamt- wie die Regionalprogramm von SWR 4. Dies erinnere an die Parole „Wir können alles außer Hochdeutsch“ der Landesregierung. Mürb fragt Boudgoust, ob hier der Regierung jede Stunde mehrere Minuten unbezahlte Werbung eingeräumt würden. Und lässt auch nicht unerwähnt, dass die jeweiligen Sprecher unverkennbar Schwäbisch redeten („doch der Spätzles-Sender“). „Der SWR stellt sich mit diesen Bemühungen gegen die Interessen der Bevölkerung des badischen Landesteils. Baden-Württemberg ist eine Verwaltungsgemeinschaft, daheim aber sind wir in unseren Regionen.“, ergänzt Mürb.

Auch ansonsten ist der Landesvereinigung die Sprachfärbung in vielen SWR-Programmen ein Dorn im Auge, denn überall überwiege das Schwäbische, selbst in Sendungen, die fraglos

aus Baden berichteten. So beschwerten sich Mürb und die Landesvereinigung etwa darüber, dass die unverkennbar schwäbisch redende Moderatorin Sonja Schrecklein auch von Ereignissen in badischen Orten berichte, ohne sich des Hochdeutschen zu bemühen. Mürb kritisiert die Sendung „die Welt auf Schwäbisch“, die suggeriert, dass der übliche Dialekt im SWR-Sendegebiet das Schwäbische sei. Viele Mitglieder und Briefschreiber reagierten darüber verärgert und schalteten das SWR-Fernsehen ab. Störend werde auch das Titelbild empfunden, das auf einer Medaille neben dem Württembergischen Hirschen auch den Badischen Greifen zeige: „Wenn schon schwäbisch, dann bitte nur für Württemberg, und nicht für Baden.“

Mürb zählt viele weitere Beispiele auf, in denen Schwaben für das ganze Land stehen sollten. So sei das zu großen Teilen in Baden liegende Obere Donautal als „Schwäbischer Grand Canyon“ bezeichnet worden, für die Serie „die Fallers“ habe der SWR die Familie anfangs als „schwäbische Familie“ vorgestellt. Kritik findet auch die Sportberichterstattung im Dritten Fernsehprogramm, wo weit mehr vom VfB Stuttgart als von der TSG 1899 Hoffenheim und vom SC Freiburg berichtet würde. Mürb stellt auch fest, dass in „Baden-Württemberg aktuell“ statt eines Beitrags über den Fußball-Zweitligisten Karlsruher SC einer über die zweite Mannschaft des VfB Stuttgart gesendet worden sei.

Auch die Wetterkarte im Südwestfernsehen findet keinen Wohlgefallen bei Mürb und der Landesvereinigung. Die Aufteilung der Regionalkarten sei so, dass Baden kleiner dargestellt sei, als es tatsächlich sei. Die nördlichsten badischen Regionen Bauland und ein Teil des Tauberlandes fehlen bei der Karte „Nordbaden“. Ähnlich in Südbaden, wo badische Städte wie Sin-

gen, Überlingen, Stockach, Konstanz und Radolfzell Oberschwaben zugeschlagen würden. Mürb schlägt vor, nicht mehr von Nord- und Südbaden oder Nord- und Süd-württemberg zu reden, sondern nur noch vom Nordwesten, Nordosten, Südwesten und Südosten.

Nicht zuletzt sind auch noch die „Tatort“-Filme des SWR Gegenstand des Schreibens der Landesvereinigung an SWR-Intendant Boudgoust. Mürb weist darauf hin, dass aus Kostengründen für alle drei SWR-Tatorten mit eigentlichem Spielort

Stuttgart, Konstanz und Ludwigshafen zahlreiche Szenen in Karlsruhe gedreht würden. Weshalb, so die Frage an Boudgoust, könne eine kürzlich abgedrehte Vorabendserie des SWR nicht in Karlsruhe statt in Stuttgart spielen.

Abschließend lädt die Landesvereinigung Baden in Europa e.V. den SWR-Intendanten Peter Boudgoust dazu ein, zu einem Gedankenaustausch über den Sender und seine Rolle nach Karlsruhe oder Baden-Baden zu kommen.